



LIFE FUTURE FOREST LEBENDIGER BODEN FÜR WALD UND KLIMA

Das Projekt

LIFE Future Forest zielt auf die Erhaltung und die Weiterführung eines engagierten Waldumbaus mit Fokus auf den „lebendigen Boden“ im Landkreis Landsberg am Lech ab. Die dadurch erzielten Ökosystem-Dienstleistungen (Trinkwasserqualität und -verfügbarkeit, Holzproduktion, CO₂-Speicherung, etc.) sollen in regionalen Wirtschaftskreisläufen in Wert gesetzt werden. Städte und Gemeinden im Landkreis sollen so ermutigt und ermächtigt werden, sich klimaresilient zu entwickeln und sich als europaweites Beispiel für gelungenen Waldumbau zu präsentieren.

Das Projekt wird über das LIFE Programm der EU gefördert und läuft vom 01.09.2020 bis zum 31.12.2023.

Partner des Projekts: Der Landkreis Landsberg am Lech, die Stadt Landsberg am Lech und die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Hier fühl ich mich wohl



Gesunder, lebendiger Boden: Hohe Bodenleistung, puffert Wetterextreme ab

Verarmter Boden: Keine Widerstandsfähigkeit gegen Wetterextreme

Ziele bis 2023

- Entwicklung eines Europaweit einsetzbaren Leitfadens für nachhaltige Waldbewirtschaftung
- 10.000 ha nachhaltiger, klimaresistenter Wald im Landkreis Landsberg am Lech
- Schaffung von Anreizsystemen für Waldbesitzer, welche sie für die verantwortungsbewusste Waldbewirtschaftung entlohnen
- 1 Milliarde Regenwürmer, die den Boden lockern und fruchtbar machen
- Über 900 Institutionen werden über die Möglichkeiten des Selbstchecks und des nachhaltigen Waldumbaus informiert
- 150 Arbeitnehmer werden im Landkreis Landsberg am Lech im Thema nachhaltiger Waldumbau geschult

Wichtige Aspekte in LIFE Future Forest



Wasserkreislauf und Wald

Im Schnitt kommt 40 % des Wassers, welches auf die Kontinente nieder regnet, vom Land. 60-80 % davon stammen aus der Verdunstung der Vegetation, insbesondere der Wälder. Gesunder Wald spielt daher für den Niederschlag eine tragende Rolle. Da Wasser in der Vegetationszeit auf Grund des Klimawandels immer häufiger knapp wird, ist eine hohe Bodenqualität wichtig für den Wald und seine Verdunstungsleistung und letztlich für die Niederschlagshöhe in der Vegetationszeit.



Regenwürmer und Boden

Regenwürmer sind im Stande innerhalb eines Jahres fast die komplette anfallende Streu von krautigen Pflanzen und Laubbäumen in ihre unterirdischen Gänge zu ziehen und in den Boden einzuarbeiten. Im geruchslosen Wurm Kot sind organische und mineralische Komponenten intensiv miteinander verbunden (Ton-Humus-Komplexe). Je mehr Regenwürmer sich auf einer Fläche befinden, desto intensiver ist sie von feinen Gängen durchzogen und es kann mehr Wasser und Luft im Boden gespeichert werden.



Debarking

Über eine Modifikation des Harvesterkopfes (sog. Debarking-Head) können Bäume direkt nach dem Fällen entrindest werden. Mit der Rinde bleiben wertvolle Nährstoffe im Wald, denn in der Rinde sind etwa 30 % der Nährstoffe eines Baumes gespeichert.



Kühlung

Ein Baum verdunstet mehrere hundert Liter Wasser am Tag. Bei der Verdunstung wird Wärmeenergie aufgenommen und somit die Umgebung gekühlt.



Naherholung

Stellen Sie sich vor, Sie gehen an einem sonnigen Sommertag spazieren. Wo laufen Sie lieber entlang: Auf einem schattigen Waldweg oder auf einem heißen Feldweg?



Ökosystemfunktionen des Waldes



Holzproduktion

Bayerns Wälder haben einen Zuwachs von 30 Mio. Kubikmeter Holz pro Jahr. Pro Tag und Hektar sind das 20 kg.



CO₂-Speicherung

Mit seiner Photosynthese kann ein Baum Kohlendioxid (CO₂) aufnehmen und Kohlenstoff (C) im Holz speichern.

Wasserfilterung, Hochwasserschutz
Die Böden von Laubwäldern sind tief und intensiv durchwurzelt und können so große Mengen an Wasser aufnehmen, speichern und filtern.

Wir brauchen enkeltaugliche Wälder, die der Gesellschaft die Ökosystemleistungen des Waldes zur Verfügung stellen und sich für den Waldbesitzer lohnen.

